

Bern, 26. Oktober 2011

Medienmitteilung

**Endlich: Benachteiligung der Mietenden wird beendet**

*Der Bundesrat hat heute die Berechnungsart für den Referenzzinssatz geändert. Bisher waren die Mietenden systematisch benachteiligt. Mit der Einführung der mathematischen Rundung wird diese Ungerechtigkeit beendet und der Referenzzinssatz wird sinken. Die Vermieter müssen jetzt dafür sorgen, dass auch die Mietenden von den rekordtiefen Zinsen durch Mietzinsabschläge profitieren können.*

Seit der Einführung des neuen Referenzzinssatzes im September 2008 lag dieser stets über dem Durchschnitt aller Hypotheken, aus dem er berechnet wird. Grund war eine Rundungsregel, die bei Zinsen unter 3.5 Prozent die Mietenden in jedem Fall benachteiligte. Mit der Einführung einer mathematischen Rundung wird diese Ungerechtigkeit nun ausgeräumt, und der Mieterinnen- und Mieterverband nimmt befriedigt Kenntnis, dass sein Einsatz gegen diese unsinnige Regelung endlich erfolgreich war. Leider aber sind in diesen drei Jahren seit der Einführung den Mietenden Mietzinssenkungen in Milliardenhöhe vorenthalten worden.

Nichts wissen wollte der Bundesrat von einer Berechnungsmethode, die den Referenzzinssatz stabilisiert hätte. Auch mit der mathematischen Rundung sind schnelle Wechsel des Zinssatzes möglich. Der Mieterinnen- und Mieterverband wird die weitere Entwicklung im Auge behalten.

Mit einer mathematischen Rundung wird der Referenzzinssatz von 2.75 auf 2.5 Prozent sinken, da der Durchschnitt aller Zinsen bei der letzten Publikation bei 2.51 Prozent lag. Der MV ruft die Vermieter auf, die Mietzinse auf den nächstmöglichen Termin zu senken, sobald der Referenzzinssatz sinkt. Die Vermieterseite profitiert seit drei Jahren von rekordtiefen Zinsen, während die Mieten immer noch am Steigen sind. Gleichzeitig ruft der MV alle Mietenden auf, eine Mietzinssenkung einzufordern, da leider viele Vermieter die Mietzinse nicht von sich aus senken. Eine Senkung des Referenzzinssatzes um ein Viertel Prozent führt zu einer Mietzinssenkung von knapp 3 Prozent – was in einer Durchschnittswohnung mehrere Hundert Franken im Jahr ausmacht.

Für Auskünfte:

Marina Carobbio, Präsidentin 079 214 61 78

Michael Töngi, Generalsekretär 079 205 97 65

Anita Thanei, Präsidentin SMV/D 079 634 47 18

Regula Mühlebach, Geschäftsleiterin SMV/D, 043 243 40 42

Carlo Sommaruga, Generalsekretär ASLOCA Romande 079 221 36 05